

ORA ET
LABORA

Bete
und
Arbeite!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

23. Jahrgang
No 12

Münster, Sast., Donnerstag, den 26. April 1928

Fortlaufende No.
1260

U.I.O.G.D.

Auf daß
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

Welt=Rundschau.

Wieder ein Kapitel aus der Kriegsschuldfrage

Der jugoslawische Bauernführer Raditch mag ein guter Redner und ein ausgezeichneter Agitator sein — und allem Anschein nach ist er das und noch viel mehr. Aber eines ist er nicht: ein guter Diplomat. Das fällt aber nicht zu seiner Unehre ge- sagt sein. Denn zu einem guten Diplomaten gehören in unseren Zeiten — und mehr oder weniger wird das immer so gewesen sein — Eigenschaften, die durchaus nicht empfehlenswert sind. Und wenn ein guter Diplomat in den Himmel kommt, so wird das wohl bloß auf langen Umwegen geschehen können. Deshalb ist es gut, daß letzten ein Diplomat im Amte stirbt, sondern meist lange vor seinem Tode abdankt oder abgedankt wird, so daß er Zeit und Gelegenheit hat, in sich zu gehen und Buße zu tun.

Das Raditch kein Diplomat ist, haben wir erst letzte Woche gesehen. Da hatte er in einer öffentlichen Versammlung in die Welt hinausgeschrien, daß Mussolini von Italien zum Kriege rufe, um Dalmatien von Jugoslawien loszureißen, und was Jugoslawien tun müsse, um das zu verhindern. Daß er Mussolini's Abreden erraten hat, braucht man gar nicht zu bezweifeln. Aber ein edler Diplomat hätte statt dessen öffentlich über die Friedensliebe Mussolinis und die unerlöschliche Freundschaft zwischen Italien und Jugoslawien gesprochen, im Geheimen aber auf die Vereinfachung der mussolinischen Pläne hingearbeitet.

Die Welt davon wahrscheinlich gar nichts erfahren. Und wäre die Nachricht davon dennoch in die Despatches gedrungen, so hätte die Ursache, womit das Parlament sie aufgenommen hätte, am besten für die Unrichtigkeit derselben gesprochen. Der Unschuldige, der ein gutes Gewissen hat und dessen Leben Zeugnis von seiner Unbescholtenheit ablegt, braucht wegen einer Verleumdung nicht aus dem Häuschen zu kommen. Eine einfache Feststellung, ohne Aufregung vorgebracht, genügt, um die Gutgesinnten von seiner Unschuld zu überzeugen. Er kam hierin den göttlichen Befehlen nachahmen, den die Juden beschuldigt hatten, daß er einen Teufel habe. Er antwortete: „Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, ihr aber habt mich entehrt“ (Mat. 9, 17).

Erdbeben

In der Provinz Arequipa im südlichen Peru, Südamerika, ereignete sich gegen Mitte des Monats für mehrere Tage zahlreiche und heftige Erdbeben, wobei zehn Personen ums Leben kamen. Die übrigen Erdbeben begrenzten sich auf den Balkan und teilten sich in drei Abschnitte. Das erste Erdbeben am 14. und 15. Apr. verübtete im südlichen Bulgarien nur eine kleine Fläche von etwa 15 Meilen im Umfange, in welcher die Stadt Achiray liegt. Dieser Ort wurde fast ganz zerstört; in ähnlicher Weise litten einige kleinere Orte. 50 Personen verloren ihr Leben.

Das nächste Erdbeben am 18. und 19. April, welches das erste an Ausdehnung und Heftigkeit weit übertraf, hatte die Gegend von Philippopolis in Bulgarien zum Mittelpunkt und tat abermals in Bulgarien den größten Schaden. Philippopolis und Verringrad sind fast ganz vernichtet, viele Gebäude sind eingestürzt. 8000 Menschen sind vermisst und 100 Personen wurden getötet. Aber die Stöße wurden diesmal in weit entfernten Gegenden gespürt, in Bulgarien, Mazedonien, Jugoslawien und Rumänien und richteten überall Schaden an. Eine Gegend in Bulgarien, zwischen Saskovo und Givres änderte völlig ihr Aussehen. Hunderte von Quellen, die lange unartig gewesen waren, öffneten sich wieder, viele derselben sprudelten heisses Wasser hervor. Vielerorts entstanden lange un- breite Risse im Erdboden.

Das dritte Erdbeben fiel auf das südliche Griechenland am 23. April und hatte am schlimmsten in und um Korinth. Wenn die Zahl der Toten, soweit bis jetzt bekannt ist, 30 nicht übersteigt, so liegt der Grund in den vorgehenden, oben erwähnten Erdstößen. Die Nachricht davon hatte sich über ganz Griechenland verbreitet, und beim ersten Anzeichen stürzten sich die Leute, oft bloß halb bekleidet, ins Freie. Die Zahl der Obdachlosen in Korinth und den benachbarten Orten beziffert sich auf 16,000. Die meisten Häuser sind eingestürzt oder doch unbewohnbar. Bei Loutra öffnete sich ein langer und breiter Riß in der Erde. — Ein Telegramm rief in Korinth ein Aufheben von Posten und fuhr fort, Silberstücke auszugeben, bis das Gebäude zusammenstürzte und ihn lebendig in den Ruinen begrub.

Einwanderer sind voll Zuversicht Während man in manchen Kreisen auf immer neue Mittel und Wege sucht, um die britische Einwanderung nach diesem Lande noch weitergehend als bisher zu stützen und zu ermutigen, ergießt sich unaufhaltbar ein steter Strom von Einwanderern aus dem europäischen Kontinent nach dem kanadischen Westen. Diese Leute kommen ohne Unterstützung, zahlen den vollen Preis für ihre Ueberfahrt und sind entschlossen, ihre ganze Kraft einzusetzen, um in der neuen Heimat ihr Fortkommen zu finden und sich und ihren Familien wirkliche Heimstätten zu erwerben.

Unglück auf einer Bahntrennung

Zwei Oten gehende C. N. N. Zug, der eine Verhärtung von ungefähr einer halben Stunde hatte, traf am Freitag abend, dem 20. April, ein Automobil auf einer Kreuzung und schlederte es etwa 100 Fuß weit. Die Insassen waren Mr. R. J. Keillo, Schulsuperintendent von Badena, Sast., seine Frau und sein dreijähriges Söhnchen. Die Unglücksstelle war 3 Meilen östlich von Clair und 19 Meilen westlich von Badena. Clair ist die dritte Station östlich von Waton. Die Frau war, wie es scheint, unmittelbar nach dem Zusammenstoß tot. Mr. Keillo und das Kind waren schwer verletzt.

Soziale Fastenbetrachtung

Von Dr. Johannes Weinger.

(Fortsetzung.)

Die soziale Frage drängt immer mehr zu einer endgültigen Entscheidung. Der Klassenkampf droht in neuen, gewaltigeren, schärferen Formen. Sein Ausgang ist ungewiss. Freilich, es ist schon so oft gesagt worden, daß die Gesellschaftsordnung in ihren Grundlagen bedroht ist, daß man es fast nicht mehr glauben will oder sich doch daran schon gewöhnt hat, wie sich jene an das unterirdische Grollen des Vulkans gewöhnt haben, deren Hüften an dem Bergang stehen, dessen Spitze rauchend seine unablässige Tätigkeit anzeigt; auch, meint man, haben wir einmal eine so starke Erschütterung der gesellschaftlichen Ordnung überstanden, daß es auch in Zukunft nicht so gefährlich werden kann. Freilich wird von der anderen Seite diese „Ordnung“ verhöhnt, werden auch katholischerseits Stimmen laut, die diesem Hohn die Berechtigung nicht abspredken. Dabei ist ihr Gedanke, Ordnung bestünde ja erst, wenn einmal die Lösung der sozialen Frage vollkommen wäre, das heißt, wenn diese Frage für die Gesellschaft überhaupt nicht mehr bestünde.

Bei einer sozialen Frage mehr gäbe. „Wäre nicht Christus dieses Leiden, um so in seine Herrlichkeit einzugehen?“ Für die christliche Sozialreform sind diese beiden Gedanken, von denen die christliche Soziallehre ausgeht, von allergrößter Bedeutung. Denn sie bewahren dieselbe vor jeder Utopie und sichern ihr jenen christlichen Realismus, der den offenen Blick für die harten und leidvollen sozialen Tatsachen mit entschlossenem Zugriff auf die unmittelbaren Aufgaben der Gegenwart vereint, und dem jene Worte des Lukes und jenes tiefe Wissen um die Hand Gottes in aller Geschichte eigen ist, die nie auf Augenblickserfolge verfallen läßt, die auf die Dauer gehen, gerade jene schädigen, denen geholfen werden soll.

Gold auf Reisen

Wer es bekommen könnte, will es nicht; wer es möchte, bekommt es nicht. Was ist das? Dieses Rätsel konnte auf vieles passen. Aber wenn einer von dem Schicksal des russischen Goldes, das eben auf Reisen ist, nichts weiß, so würde er niemals erraten, daß es Gold sein konnte. Denn seitdem die Menschen angefangen haben, das Gold so hoch einzuschätzen und es zur Basis ihrer Umtauschmittel zu machen, war es überall willkommen. Schon die Alten haben den Ausspruch getan, daß

(Fortsetzung auf S. 4.)

(Fortsetzung auf S. 8.)

Das Heimweh

Eine Erzählung aus Tirol vom Heimweh

(Fortsetzung)

An den nächsten Morgen waren durchwanderte ich die schönsten Gegend, die ich mein Leben gesehen hab. Ein wenn ich auf einen Berg vorbrang oder auf ein Loch gekommen bin, hat sich eine ganz neue Welt aufgetan mit gewaltigen Eisbergen ringsum, mit unendlich hohen Schneefelder, mit unendlich hohen Alpen, mit grünen Tälern und himmelblauen Seen; da bin ich jedesmal tiefen gelassen und hab' auch' gemacht. Aber eine rechte Freude daran hatte ich doch nicht. Wandern waren die Berge so groß und gewaltig, daß ich mich verlor. Ich schritt fort, der Berg war mir so beständig, daß ich nicht wußte, ob ich mich weiter kam. Ich mußte ich immer an meinen vorhergehenden Freund, den Wenzel, denken, was der etwa sagen würde, wenn er noch bei mir wäre, und dann haben mir das Herz und die Augen zu befeuchten angefangen. Das ich nicht von allein aber die Heimat suchte. Ich hatte keine Kraft und keine Lust, immer wieder mich aus der Verbannung zu erlösen. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte.

ber als der Col de Balme, und ein Hebräer war zu jener Zeit ebenfalls mit Gefahren verbunden, daher konnte ein jeder von uns tragen, eine Begleitung zu haben. Von St. Ulrich an wurde die Gegend fürchterlich wild, die Eisberge schienen fast über unsere Köpfe her zu kommen, und ein gewaltiger Gletscher reichte bis ins Tal hinunter. Auf dem Purto droben war der Schnee noch mannshoch, aber wir kamen doch leicht fort, weil ein ausgebreiteter Stein hinüberführte. Eine da und eine dort, gelangeten wir ins Riesental und übernachteten in Andornatt. Dort trat ich wieder mit dem nächsten Weg nach Leifersch, und die Leute sahen, daß ich keinen Hausrath hatte, wenn ich mit meinem Begleiter nach Maria Einiedeln gehe. Von der großen Wallfahrt Maria Einiedeln hat uns schon der Pfarrer dabeim in der Schule ermahnt, und darum war es mir eine erhebliche Freude, daß ich jetzt an diese wunderbare Gnadenstätte kommen sollte.

Wir wanderten ruhig durchs Riesental hinauf über Böhlen, Amiez, Eritsch, Amdorf, Amlen an wunderbaren Bergwäldern, die so schön und so lieblich in Pranken. Mein Begleiter, der ein redlicher, lebhafter Mann war, erzählte mir seine Lebensgeschichte und hobte mich so lange an, bis ich ihm auch meine Lebensgeschichte mitteilte. Da rief er Augen und Mund auf und schaute mich wie ein Hundertler an; zuletzt verlangte er, daß ich ihm eins auf der Geige vorspielen. Ich sagte aber, daß mir das Spielen nicht herauf geht, ich muß immer an den toten Freund denken, und da tut mir jeder Geigeenton wehe in den Ohren und auch im Herzen.

Wir wanderten ruhig durchs Riesental hinauf über Böhlen, Amiez, Eritsch, Amdorf, Amlen an wunderbaren Bergwäldern, die so schön und so lieblich in Pranken. Mein Begleiter, der ein redlicher, lebhafter Mann war, erzählte mir seine Lebensgeschichte und hobte mich so lange an, bis ich ihm auch meine Lebensgeschichte mitteilte. Da rief er Augen und Mund auf und schaute mich wie ein Hundertler an; zuletzt verlangte er, daß ich ihm eins auf der Geige vorspielen. Ich sagte aber, daß mir das Spielen nicht herauf geht, ich muß immer an den toten Freund denken, und da tut mir jeder Geigeenton wehe in den Ohren und auch im Herzen.

Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte.

Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte.

Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte.

Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte.

Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte.

Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte.

Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte.

Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte.

Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte.

Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte.

Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte.

Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte. Ich dachte, ich würde nie wieder mich jemand, den ich nicht kenne, treffen, und dann ist es so gekommen, daß ich mich nicht mehr aus der Verbannung erlösen konnte.

AUF NACH DEUTSCHLAND!

FRANKENS burgekrante Hügel, ob Deine Heimat der lachende Rhein; ob Du ein Kind der Heide oder der mächtigen Stadt — jetzt lockt Dich der Frühling in's Vaterland, winkt Dir mit Blumenpracht und Sonnenglanz. Stelle Dein Heimweh! Liebe Angehörige und Freunde warten darauf Dich jubelnd willkommen zu heißen. Nirgends lässt sich schöner reisen als da, wo Wanderlust und Gemütlichkeit zuhause sind. Drum auf nach Deutschland!

Illustrierte Reisebücher und Auskünfte kostenlos durch
GERMAN TOURIST INFORMATION OFFICE
630 Fifth Avenue, New York

SASKATOON BEER

ITS GREAT

SASKATOON BREWING CO LTD SASKATCHEWAN

Alfred
Allerorten w
Zübricht Zübr
ten. Auch in
ter andern wie
Feier der Pröf
fanischen Zübr
halten. Sie w
gemeint sein,
stimmlich gerech
dem deutschen
Zübr.

Die Frage
Kedner sich au
Zübrischen We
vermögen? De
ein durchaus ch
Kann, der für
Koral, der bei
beanspruchte, d
nere Zeit. De
nerlichkeit, die
ne Bilder atme
stapferliche, d
nungen, sind d
Ueberzeugung,
mon ihm nun h
war nicht nur de
nem inneren B
fatholisch.

Ein hundert
ten, am 21. Mai
und Zübr, der V
stammt wären a
Die hätte er da
französisch, die
Kofenfangbetes
wollte, das sein
müde ist das he
herwert christlich
Uebersprungs? Als
in einer ge
unspähre, die den
anlagten Mensch
hätte zu erwärme
Zübr 1611 — d
entstand hundert
den der Apokal
Grundgedanken
artig zu veranlich
wie der Katholik
Mit Recht bemerk
rich in seiner Di
das Allerheiligste
geschichtliches Dok
unterstützenden
16. Jahrhundert,
vor derjenige, der
aus der Anschau
Kofes heraus ich
ter. Alle Heiligste
Maria an der Sp
geistlich und welt
tig anbetend vor d
Dreimalheiligen,
fällste, korrekt-dri
vor der Reformati
Aber nicht vom
fall hier die Rede
Mensch, vom ch
Beriefst man sich
Sinterlassenschaft,
den Eindruck; hier
der tief durchdrung
Glauben und es fi
hält, seinen religiö
Ausdruck zu verleie
den Krefen, wo mo
tig am meisten feie
eine solche Dent
wie die des großen

Die
Gespräch über den
einem Amerikaner
lischen B

Amerikaner: Sei
haben Sie einen ed
vor sich. Ich gebe
Ihre Kirche, aber ich
Interesse an der ge
täglichen Bewegung
artigen Konferenzen
Gefühl und Laufman
den. Ich bin auch
denn ich lese die ein
hält, sowohl von Stat
Professanten. Da
Zeitungsartikel dora
gemacht wurde, daß
Vereinigungen schrei
ich zu Ihnen in der
klärung über gewiss
gen zu erhalten.
Pfarrer: Wenn
men mit dem Berlo
christlichen Religion
erhalten, so sind Sie
kommen; denn das
hört Sie Glauben hal
lision hochschätzen,
benige Glaube ist e
alle irdischen Güter
trifft, als der Himmel

Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

General Secretary, O. M. L., General Secretary, Regina, Sask., 2008 South St.
H. J. Gasser, Humboldt, Sask., Joseph P. Angalt, Regina, Sask., J. H. Gasser, Humboldt, Sask., General Secretary.

St. Peters-Kolonie.

Minister. — Sonntag abend, den 22. April, hätte das St. Peters-Kollegium eine Halle gebraucht, die noch einmal so groß gewesen wäre, um die Anzahl der Gäste auch nur einigermaßen deuten zu beherbergen.

Sehle aus. Er war wohl mit den hl. Sakramenten versehen. Das Begräbnis fand am Sonntag nachmittags unter großer Teilnahme statt.

Engelsfeld. — Der Todm. P. Marcellus heimte am 21. April in Bremen das Schiff, um nach Canada zurückzufahren. Aller Voraussicht nach wird er in etwa drei Wochen wieder in Engelsfeld eintreffen.

Warysburg. — Eine ganze Anzahl Leosfelder waren letzten Sonntag als Besucher zu Warysburg. Trotz der kühleren Witterung waren sie in guter Zeit hier für den Gottesdienst.

Leake Lake. — Nächsten Sonntag abend wird nach der Andacht im Balement der Kirche das Leben der hl. Theresia vom Kinde Jesu in 62 lebensgroßen Bildern gezeigt.

St. Scholastica. — Der Verein der Christlichen Mütter hielt kürzlich seine Jahresversammlung, um die neuen Beamten zu erwählen.

Rach Vollendung der Examina, die er als Vertreter der Universität in St. Peter's-Kolonie vorgenommen hatte, feierte Rev. Dr. W. H. Warfle am Montag wieder nach Saskatoon zurück.

Humboldt. — Nach langen Leiden starb am vergangenen Freitag Herr Joseph Schimmonski nach öfterem Empfang der hl. Sakramente und wurde am Sonntag morgen nach dem Gottesdienste vom Todm. P. Dominik begraben.

Humboldt. — Herr Anton Kloppenburg, der unlängst mit seiner Familie aus Odenburg, Deutschland, eintraf, kaufte die Farm des Herrn John Schäfer, eine Meile westlich von Humboldt.

Erneit Mann, von dessen frühem und schnellem Tode letzte Woche berichtet wurde, hatte ein Leidenbeginnis, wie Bruno noch wenige gehen hat.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

Die ganze Gemeinde bringt der Familie des Herrn Georg Sgautner ihre tiefste Sympathie entgegen für den hehren Verlust, den sie in der vergangenen Woche erlitten hat.

Das St. Michaels-Hospital, das seit ein paar Jahre besteht, hat bereits große Fortschritte gemacht und erweist sich immer mehr als ein Segen für die ganze Umgebung.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

Der Todm. P. John führte am diesen Abende den Vorsitz und leitete den Wettkampf durch eine kurze Ansprache ein.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

Der Todm. P. John führte am diesen Abende den Vorsitz und leitete den Wettkampf durch eine kurze Ansprache ein.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

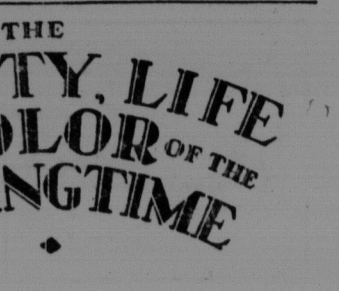
Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.

Die 85-jährige Frau Maria Schemenauer, die schon seit längerer Zeit schwer krank ist, war vor kurzem, als die Krankheit sich zu bessern schien, nach Hause zurückgekehrt.



Jetzt, da die ganze Natur ein neues, fröhliches Kleid angezogen, da die ganze Welt Leben und Farbe atmet...



Table with columns for car models and prices: Roadster \$625.00, Touring \$625.00, Coupe \$740.00, Coach \$740.00, Sedan \$815.00.

CHEVROLET THE LOWEST PRICES IN ALL CHEVROLET HISTORY

KELLY BROS. Sales and Service Humboldt, Sask. PRODUCT OF GENERAL MOTORS OF CANADA, LIMITED

\$25.00 Finderlohn

Für denjenigen, der den großen leichtbrennen (Cheopale) Airedale (halb breed) Hund zurückbringt...

HUMBOLDT'S DISPENSING CHEMIST

Gasser's Kräuter-Blutreiniger Dieses Präparat verbindet die besten Vorzüge der besten bekannten Kräuter...

Der deutsche weltberühmte Standard Separator

Haben Sie einen neuen Separator laufen lassen Sie sich Bekantheit und Prestige über den deutschen Standard Separator...

Dritter Sonntag nach Ostern

(Evangelium: Johannes 16, 16-22)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Noch eine kleine Weile, und werdet ihr mich nicht mehr sehen; und wieder eine kleine Weile, so werdet ihr mich wieder sehen; denn ich gehe zum Vater. Da sprachen einige zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Er sprach zu ihnen: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, und ich werde euch nicht mehr sehen; denn ich gehe zum Vater. Da sprach Jesus zu ihnen: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, und ich werde euch nicht mehr sehen; denn ich gehe zum Vater. Da sprach Jesus zu ihnen: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, und ich werde euch nicht mehr sehen; denn ich gehe zum Vater.

Ihr werdet traurig sein

Freud und Leid sind im Leben nahe verbunden. Wie traurig sind die Jünger, als sie den Herrn nach der Auferstehung, als sie die Auferstehung hatten, daß Tod und Leben überwinden waren und der Herr ihnen wieder gegeben. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen.

Wie traurig sind die Jünger, als sie den Herrn nach der Auferstehung, als sie die Auferstehung hatten, daß Tod und Leben überwinden waren und der Herr ihnen wieder gegeben. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen.

Wie traurig sind die Jünger, als sie den Herrn nach der Auferstehung, als sie die Auferstehung hatten, daß Tod und Leben überwinden waren und der Herr ihnen wieder gegeben. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen.

Wie traurig sind die Jünger, als sie den Herrn nach der Auferstehung, als sie die Auferstehung hatten, daß Tod und Leben überwinden waren und der Herr ihnen wieder gegeben. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen.

Wie traurig sind die Jünger, als sie den Herrn nach der Auferstehung, als sie die Auferstehung hatten, daß Tod und Leben überwinden waren und der Herr ihnen wieder gegeben. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen. Die Auferstehung des Heilandes ist die Auferstehung aller Menschen.

Das Menschengewächs oder: Wie der Mensch sich und andere erziehen soll.

Von Alban Stolz.

(Fortsetzung)

Jedes Kind hat einen Anwalt und Pfleger, oder wenn du lieber willst, einen Advokaten um sich haben einen, der Religion hat, was man nicht von allen badiischen und anderen Advokaten sagen kann), der seine Sachen unsonst besorgt und demnach nicht auftritt und sich tapier wehrt für das Kind. Er gibt mit scharfen Augen acht, was du für Reden und Gebärden vor dem Kind verführst, und notiert es. Und wenn du dem Kind Aergernis gibst, daß es Schaden leidet an der Seele, so verlagst dich dein Schwalter beim Oberstgericht in der Vorhalle. Weißt du, wie er heißt? Es ist der Schutengel des Kindes.

Darum nimm dich vor einem Kind jedesmal so zusammen in deinen Manieren, wie wenn du seinen heiligen Engel leibhaftig neben ihm stehen sähest. Denn es steht auch wirklich einer neben dem Kind; sieht du ihn nicht, so sieht er doch dich. Das Weib wird sein, du offizierst dich im Geschäft mit dem Schutengel des Kindes und wirst sein Danksänger und Hilft nach Leibeskräften, daß das Kind gutartig wird und recht vor Gott und meinetwegen auch vor den Menschen. Der Pfleger und Schutengel des Kindes wird erkenntlich sein und darauf denken, daß er dir auch ein Quartier verschaffe dort, wo viele Wohnungen sind, inwieweit er dazu verhelfen kann.

Das Kind ist jetzt fünf oder sechs Jahre alt. Was ist? wie sieht es mit dem Christentum aus? Der Herr hat vielleicht gemeint, damit habe es noch lange Zeit? Ich kannte eine adelige Familie, wo die Mutter eine gar fromme Mutter ist. Sie geht zu den ärmeren Kranken, sitzt bei ihnen und gibt ihnen Geld und freundliche Trostworte, und was sie sonst gerade brauchen. Alle Sonntage läßt sie ihre Dienstmädchen zusammenkommen und liest ihnen vor von Jesus; und die scheut sich nicht, selbst vor Herrenleuten von dem lieben Gott zu reden, obgleich es manchen dabei wird, wie der Sklave, wenn man ihr vorgeht. Du kannst dir denken, daß da auch die Kinder in der Religion nicht vergessen werden und nicht zu spät erst angefangen wird. Diese Frau hatte ein Mädchen, das ungefähr zwischen fünf und sechs Jahre alt und das war um die Zeit schon gar fromm; seine Augen waren ihm schon aufgegangen nach oben und sein junges Herzchen wandelte vor Gott. Seine Eltern waren nun einmal mit dem Kind in Baden (d. h. im Kurort Baden-Baden), wo allerlei reiche Leute zusammenkommen, unter denen auch viel vornehmeres Gefolge ist, das sich vielfach wohl sein läßt und dem es am liebsten wäre, wenn es nur seinen Tod gäbe, oder doch wenigstens sein Gericht und seinen — Gott. Da saßen nun auch so zwei Vaudeville-Sänger, ich weiß nicht was Landes, gar herrenhaft in Kleidung, Geld u. Manieren; die führten frohe, spöttliche Reden über den Ewigigen, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde. So wach das nun manchem getan haben mag, der auch an der Tafel im Wirtshaus saß, und es hörte, so getraute sich doch niemand etwas zu sagen, um sein Aufsehen zu machen und seinen Verdruß zu bekommen. Da sich also keiner um die Ehre Gottes annahm und keiner das Herz hatte, gegen das gottlose Gespräch den Mund aufzutun, so

Alles Leid kommt von Gott und wir tragen, was wir verdient haben und unser Kreuz müßte tausendmal größer sein, Schmerz und Pein müßten noch viel mehr uns stechen und schneiden, fengen und brennen, wenn Gottes Barmherzigkeit nicht mildernd und erbarmend eingriffe. Darum wollen wir im Leid nicht traurig sein, nicht immer nur klagen und schöhnen, sondern stark sein im Schmerz, uns aufrichten in dem Gedanken, daß auch uns zu den reinen, lichten Höhen des Lebens nur Selbsterlösung und Starkeitagsmacht führen können, daß Trübsal und Leid auch uns einstens zu einer Glückseligkeit einportragen werden, die erhaben ist über Kreuz und Leiden.

Eure Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden, sagt der Heiland und nicht lange währt es, bis eure Traurigkeit in Freude verwandelt wird, nur eine kleine Weile habt ihr auszuhalten, und wenn das Bollwerk der Freude auch erst kommen wird, wenn wir einmal die Zeitlichkeit von uns abstreifen, etwas von der zukünftigen Freude dringt doch auch schon hienieden durch, inmitten des Leides, wenn es mit Gott getragen wird. Dann wird es eine leichte Bürde, ein süßes Joch, ein mit Trost gesalbes Kreuz, ein Kreuz, das den Stempel des Sieges trägt. Seitdem das Kreuz zum Schlüssel für die Tore glorreicher Ewigkeit wurde, hat das Erdenleid seine Schwere verloren, weil es aufwärts führt zum Sieg und zum Leben.

Ein schönes u. tiefes Wort

Der im Jahre 1819 verstorbene edle Graf Friedrich Leopold von Stolberg übernachtete einst mit seiner Gemahlin auf einer Reise nach Italien in einem kleinen ärmlichen Städtchen Savonens. Gräfin Sophie befragte die Wirtin nach ihren Schicksalen und erfuhr in wenigen Worten den langen, schweren Jammer, durch welchen Gott dieses Ehepaar heimgesucht. Die Leute hatten zehn Kinder gehabt und neun von diesen, im Alter von Erwachsenen, durch den Tod verloren. Nun war auch noch das letzte dahingestorben. „So sind Sie“, fragte tiefbewegt die Gräfin, „wohl recht unglücklich?“ „Ach nein“, erwiderte nun freundlich die alte, arme Frau, „wenn man Gott Dpfer bringt, ist man nie unglücklich!“

— Wiener Kirchenblatt.

St. Peter's College


A Catholic Boarding School for Boys and Young Men
Conducted by the Benedictines
MUNSTER, SASK.

Courses Offered

COMMERCIAL—Leading to Diplomas from the Department.
HIGH SCHOOL—Leading to Diplomas of XI. and XII.
FIRST & SECOND ARTS—Recognized by the University.
MUSIC—Violin, Piano and Orchestra Instruments. Candidates prepared for McGill University.

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:
The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.

SCHIFFSKARTEN

VON

HAMBURG NACH CANADA DIREKT

Kaufen Sie jetzt vorausbezahlte Schiffskarten für Ihre Verwandten und Freunde die sich in Canada Ihnen anschließen wünschen. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax. Rasche Passagierbeförderung. Pflanzliche neue deutsche Dampfer. Deutsche Küche und Bedienung.

NEW YORK—EUROPA DIENST
Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg, via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

GELDÜBERWEISUNGEN
Kleinste Beträge. Zahlungen prompt und sicher.

Vollständige Auskunft wird erteilt von Lokal-Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

274 Main Street, WINNIPEG, CANADA

Die Glaubensvereinigung.

(Fortsetzung von Seite 3.)

Schmerz, weil ihnen die Gnadenmittel, namentlich das heilige Sakrament und die heiligen Sakramente des Altars und der Buße, fehlten. Die Kirche ist also sehr tolerant.

Es sei noch bemerkt, daß Belohnung nur dann Frucht bringen kann, wenn Gott das Herz erleuchtet. Diese Erleuchtung gibt er aber gewöhnlich nur auf inwendiges Gebet und durch die Fürbitte der Mutter Gottes. Maria ist die Hofnung unserer Heils. Ein wahrer Verehrer der Mutter Gottes geht nicht verloren.

(Fortsetzung folgt.)

Rheumatische Leiden. Herr H. P. Coventry, aus Ballantine, Alta., schreibt: „Am letzten Mai hatte ich einen schmerzhaften Anfall von Rheumatismus. Drei Monate lang konnte ich mich kaum bewegen und nur mit Hilfe der Strüden einige Schritte gehen. Mein Appetit war verschwindend, und ich war sehr schwach geworden. Drei Flaschen Formis

